

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2.00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 60 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 10.

Montag, den 13. Januar 1913.

20. Jahrg.

Hierzu eine Beilage.

Der Einfluß des Krieges auf die Gewerkschaftsbewegung.

Das internationale Sekretariat der gewerkschaftlichen Landeszentralen hat soeben durch den Genossen Vegen einen Aufruf zur Unterstützung der Gewerkschaften in Serbien und Bulgarien erlassen, damit diesen ermöglicht werde, weiter zu bestehen, ihre Gewerkschaftshäuser, ihre Presse zu erhalten und ferner die vom Kriege betroffenen Familien der Mitglieder zu unterstützen. In seiner Begründung des Unterstützungsgesuches weist der Gen. Pawlowitsch-Belgrad darauf hin, daß die Arbeit vieler Jahre verloren sein wird, wenn keine Hilfe kommt. Ungeheure Anforderungen werden gerade jetzt an die Gewerkschaften gestellt, während ihre Einnahmequellen vollständig versiegt sind. Der Genosse Dimitroff, der Sekretär einer bulgarischen Zentrale, berichtet des längeren über die Wirkungen des Krieges. Seine Ausführungen sind für alle Arbeiter lehrreich und seien in Uebersetzung hier wiedergegeben:

Zu meinem großen Bedauern kann ich wegen der strengen Zensur, die sich auch auf die Privatkorrespondenz ausdehnt, meinen Genossen im Ausland nicht mit jenen Details dienen, die nötig wären, um ein völlig klares Bild über unsere Lage zu geben. Deshalb kann ich auch noch nicht über die Folgen schreiben, die der Krieg den kämpfenden Proletariern auf dem Balkan möglicherweise bringt.

Am 30. September wurde die Mobilisierung angeordnet und am 18. Oktober begann der Krieg gegen die Türkei. Wer gedient hatte und noch keine 46 Jahre alt war, mußte sofort ausrücken. Auch jene Rekruten wurden einberufen, die sich sonst erst im nächsten Jahre hätten stellen müssen. Vom männlichen Geschlecht wurden zur Militärdienstleistung nur jene nicht einberufen, die unter 18 Jahren oder zu alt zum arbeiten waren. Die Angestellten der Post, Telegraphen, Telephonanstalten, der Eisenbahnen und einiger Bergwerke wurden militärisiert, damit sie zur Arbeit gezwungen werden könnten.

Seit Beginn der Mobilisierung schon ruht jede Produktion. Nur für die Bedürfnisse der Armee wird noch gearbeitet! Sämtliche Schneider, Schuhmacher, Tischler und Schmiede, die nicht eingezogen sind, sowie auch Arbeiterinnen (!) sind verpflichtet, in den Werkstätten der Armeelieferungskommissionen ohne Bezahlung, nur für die Kost, zu arbeiten. . . In verschiedenen Städten wurden die Lokalitäten der Arbeiterorganisationen ganz einfach in Werkstätten für Militärbehörden, in Magazine und Lazarette umgewandelt.

Zugleich mit dem Mobilisierungsbefehl wurde im ganzen Lande der Belagerungszustand und die strengste Zensur über Presse und Privatkorrespondenz (!) angeordnet. Alle Versammlungen wurden verboten, unsere Partei- und Gewerkschaftsblätter von der Behörde suspendiert, damit ja nicht die von den Bürgerlichen gemachte „patriotische“ Stimmung getrübt werde. Unter solchen Umständen ist die alte Tätigkeit unserer Gewerkschaften völlig unterbunden. Sie können ihren Aufgaben um so weniger gerecht werden, als von den 10 000 Mitgliedern der freien Gewerkschaften höchstens 500 — mit Ausnahme der Post- usw. Angestellten — zu Hause geblieben sind und die sind arbeits- und verdienstlos. . .

Den Gewerkschaften fällt jetzt die Aufgabe zu, die Organisierten zu unterstützen sowie jene, deren Männer und Söhne auf das Schlachtfeld gesandt wurden. Unbeschreiblich sind die Verzweiflung, das Elend, in dem unsere Arbeiter und ihre Familien jetzt dahinleben. Dabei wird ihr Los immer härter, sowohl durch die außerordentliche Teuerung aller Lebensmittel, wie auch durch den unerbittlichen Winter. Nur einige Angaben, um darzutun, in welsch unmenschlicher Art man die Arbeiterfamilien plündert, während ihre Ernährer auf dem Schlachtfelde die Geschäfte der Prozentpatrioten besorgen und ihr Blut vergießen müssen: Ein Saß Mehl, der vor der Mobilisierung für 20 Fr. (für 75 Kilo) verkauft wurde, kostet heute 35 und 40 Fr. In gleichem Maße stiegen die Preise aller anderen Bedürfnisse. In einzelnen Gemeindevertretungen ist es durch die Intervention der sozialistischen Mitglieder gelungen, einige Geldunterstützungen für die notleidenden Familien zu erwirken. So wurden in Sofia 50 000, in Warna 50 000, in Plodiv 30 000 Fr. bewilligt. Natürlich sind solche Unterstützungen völlig ungenügend, schon weil der größte Teil davon gar nicht zu jenen gelangt, für welche das Geld bewilligt wurde.

Die Gewerkschaften sind aber gezwungen, jene Mitglieder und Familien von Mitgliedern selbst zu unterstützen, denen die Gemeinde eine Unterstützung verweigerte. Insgesamt besaßen die Gewerkschaften 30 000 Fr.

Das aber war zur Linderung der Not kaum mehr wie ein Tropfen. Ohne Beihilfe der Genossen im Auslande sind wir daher außerstande, unsere Aufgabe weiter zu erfüllen.

Die Notwendigkeit, Geldmittel zu diesen Zwecken zu beschaffen, wird täglich größer, schon darum, weil man auf dem Schlachtfelde Hunderte von solchen Verwundeten aufliest, die Mitglieder unserer Gewerkschaften sind und für die wir etwas tun müssen. Die ärztliche Hilfe, mit der sie bedacht werden, ist absolut ungenügend. Mag der gegenwärtige Krieg enden wie er will, so viel ist jedenfalls sicher, daß unsere Arbeiterbewegung eine außerordentliche Erschütterung erleben und große Opfer bringen muß. In diesen schweren Zeiten und in den über uns kommenden noch schwereren Tagen haben wir nur den einen Trost und die Hoffnung, daß wir auf die mächtige Unterstützung des internationalen Proletariats rechnen dürfen.

G. Dimitroff-Sofia.

Politische Rundschau

Deutschland.

Das Recht der Angestellten.

Seit langen Jahren fordern die Angestellten und Handlungsgehilfen eine einheitliche Regelung des gesamten Angestelltenrechts. Was aber bisher und auch jetzt noch von der Regierung auf diesem Gebiete ausgedacht und vorgelegt wird, ist nur kleine Besserung oder auch Verböserung an der einen oder anderen Stelle. Immerhin würde es schon ein bemerkenswerter Fortschritt sein, wollte man sich dazu entschließen, wenigstens die größten Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Einen sehr gelegenen Anlaß böte gerade die Konkurrenzklausel, über die ein Gesetzentwurf zum Reichstag vorliegt. Für die Erhaltung dieser willkürlichen und schikanösen Einrichtung gibt es kein einziges, auch nur einigermaßen glaubhaftes, volkswirtschaftliches oder soziales Argument. Die Konkurrenzklausel — diese zur Übung gewordene Bestimmung in zahlreichen Verträgen, die dem Angestellten die Beschäftigung in einem Konkurrenzbetriebe innerhalb eines gewissen Raumes und innerhalb einer bestimmten Zeit nach dem etwaigen Austritt aus seinem Vertragsverhältnis bei Vermeidung einer meist sehr empfindlichen Konventionalstrafe verbietet — diese Konkurrenzklausel ist das einfachste und brutalste Mittel für den Unternehmer, sich die Konkurrenz möglichst vom Leibe zu halten. Sie widerspricht allen Anschauungen vom freien Wettbewerb und von der ungehinderten Entwicklung der Persönlichkeit. Um sie auch nur mit einem Schein von Berechtigung zu umgeben, muß man schon zu den abgelegensten Einwänden und Ausflüchten greifen, und etwa von dem notwendigen Schutz der Betriebsgeheimnisse sprechen, der tatsächlich so gut wie garnicht in Frage kommt.

Mit dieser Ausrede behilft sich auch der Regierungsentwurf, der weit entfernt davon, das wirtschaftlich allein Angebrachte und, man möchte sagen: moralisch gebotene Verbot der Konkurrenzklausel auszusprechen, sie ausdrücklich bestehen läßt und allenfalls mit harmlosen Einschränkungen zu versehen vorgibt. Diesen schlechten Eindruck hatte der Staatssekretär des Reichsjustizamts gestern in keiner Weise wegzuwischen vermocht, und die Aufnahme, die seine Vorlage heute bei der Generaldebatte gefunden hat, wird ihm wohl beweisen, daß auf keiner Seite eigentlich Begeisterung für dieses mühselige Ausflücken besteht. Von unserer Fraktion sprach als erster Redner Genosse Siebel, der als Vertreter einer Organisation von Privatbeamten besonders berufen war, einmal den schamlosen Mißbrauch zu kennzeichnen, der mit einer ohnehin mißbräuchlichen Einrichtung getrieben wird, und zum anderen die lendenlahme Anglichkeit der gegenwärtigen Regierungsvorlage zu kennzeichnen und abzulehnen. Als er von mittelalterlicher Barbarei in sehr berechtigter und wahrhaft empfundener Entrüstung über solche Quacksalberei sprach, erhielt er zwar einen Ordnungsruf, aber die Vorlage und das Unrecht, das dauernd begangen wird, werden darum nicht besser.

Sogar der Zentrumsredner Trimborn, ebenso wie späterhin der Pole Dombek und Herr Behrens, mußten sich im Prinzip für das völlige Verbot der Konkurrenzklausel aussprechen, und namentlich der erste unter ihnen fand eine Reihe guter und wirksamer Argumente gegen einzelne Bestimmungen des Entwurfs. Vielleicht hatte der Fortschrittler Weinhausen recht, als er aus der Erklärung des Herrn Trimborn nur eine theoretische Abneigung gegen die Konkurrenzklausel herausgehört haben wollte, und man ist es ja in Angestellten- sowie in Beamtenkreisen gewöhnt, daß die bürgerlichen Parteien außerordentlich liebevoll zu sein vermögen, so lange es sich nur um das Reden

handelt. Das sollte aber für die Parteifreunde des Herrn Weinhausen sicherlich kein Grund sein, ihre eigene Antipathie nicht praktisch zu betätigen. Die Fortschrittler, für die zuerst Herr Weinhausen und späterhin Herr Dr. Waldstein sprach, trauen sich nämlich ebenso wenig wie die Nationalliberalen für die einzig richtige Maßnahme einzutreten, die von den Angestellten dringend gefordert wird. Ja, es mutet etwas merkwürdig an, wenn diese Herren der Konkurrenzklausel auf solche Weise den Garau machen wollen, daß sie ihren Abschluß an möglichst schwierige und komplizierte Bedingungen knüpfen! Man fragt sich wirklich, warum erst ein solcher Umweg eingeschlagen werden muß? Tatsächlich möchten die Herren den Prinzipalen nicht zu nahe treten, und die nationalliberalen Redner Dr. Thoma und Marquardt haben ja auch, wenngleich etwas verächtlich, von dem notwendigen Schutz der Prinzipalsinteressen gesprochen. Unser Genosse Dr. Quark, der als erster Redner der zweiten Serie noch zu Wort kam, weil ein Schlußantrag nicht die genügende Unterstützung fand, hielt Nationalliberalen und Fortschrittler die peinliche Wahrheit vor, in treffenden Bemerkungen, und in einer boshaften Mahnung an die alten Ideale persönlicher Freiheit, wie sie gerade von den politischen Vorfahren der heutigen Liberalen vertreten worden sind. Viel weniger erkauntlich ist es, daß der Redner der Reichspartei, Herr Dr. War-muth und daß der Konservative Herr v. Beith — auch diese allerdings mit allerhand Auslegungen an der jetzigen Vorlage — im Grunde dieselben Anschauungen verteidigten.

Die Vorlage wurde entsprechend dem sozialdemokratischen Antrag an eine Spezialkommission verwiesen. Nächste Woche soll der Etat des Innern behandelt werden.

Ein dringender Vorschlag zum kommenden Luftschiffengesetz!

Kanonen — stärkere Panzerplatten — noch kräftigere Kanonen — noch stärkere Panzerplatten, es ist die alte Melodie des nach Menschenblut traghenden Militarismus und Marinismus. Wie es mit der Aufrüstung gehen wird, finden wir recht schön in einer hochpatriotischen Zeitung vom 9. Januar 1913 geschildert, die entscheidenden Wägen in der Zukunftsrüstung der Luftschiffe sehen nach dem Fachmann (dies wird ausdrücklich betont) ungefähr so aus:

Im August 1912 gelang es französischen Fliegern in kurzen Flügen mit mehr als 50 Prozent Treffsicherheit aus 800 Meter Höhe bestimmte Bodenflächen im Ausmaße von 140 mal 20 Meter — Luftschiffhallen — mit Bomben zu treffen.

Die deutschen wichtigsten Luftschiffhallen — Zeppelin-Friedrichshafen, in den Reichslanden, dem Mittelrhein usw. — sind von den nächsten feindlichen Fliegerstationen 50—200 Kilometer entfernt. Was hindert also die Franzosen bei Ausbruch eines Krieges, eine größere Anzahl Flieger mit dem Auftrage abzuschießen, die Luftschiffhallen und die Friedrichshafener Werk zu bombardieren? So fragt der Fachmann! Er fragt dann weiter:

„Wie hoch also ist der Wert der schönsten Zeppelinflotte zu veranschlagen, wenn eine einzige Bombe aus einem Flugzeuge geworfen, das leichte Weißblechdach der Luftschiffhalle durchschlagend, den in ihr befindlichen Luftschiffkreuzer dann unfehlbar vernichten muß? Das Ergebnis unserer Betrachtung kann nur sein, unsere Zeppeline und auch die übrigen Luftschiffe gleichen wehrlosen Riesen, solange sie in der Halle liegen.“

Die ganze Zeppelinrüstung ist also Unsinn! Und was sagt der Fachmann weiter? Er schlägt einmal gepanzerte Luftschiffhallen vor, die bieten ihm aber nicht genügend Schutz, er ist der Meinung, daß Frankreich schon jetzt eifrig mit immer schwereren Bomben übt. Die nächste Konsequenz wäre dann wieder noch stärkerer Panzer. — Der Fachmann schlägt Untergrundhäfen für die Luftschiffe vor. Hier soll der Eisenbeton, in Riefenschichten aufgetragen, die Bombensicherheit gewährleisten. Ja, und wenn nun die Gegner wieder Bomben fabrizieren, die auch hier durchschlagen? Dann kommen wieder noch stärkere Decken aus Eisenbeton und Stahl.

Und wo schreibt der Fachmann, der den ganzen Militarismus und den Luftwahnsinn an der Hand der Tatsachen so gut abzuführen versteht — es ist ja nicht anzunehmen, daß normale Menschen den Völkern und Völkswohlfahrt umbringenden gegenseitigen Ueber-rüstungswahnsinn als etwas Notwendiges oder Vernünftiges betrachten — dieser Fachmann schreibt in der — „Deutschen Tageszeitung“!

Also: der neueste Luftwahnsinn verlangt gepanzerte und unterirdische Luftschiffhallen. Dies wird zwar

Marinen einen Gebietsstreifen mit der wichtigsten...
Bulgarien einen Gebietsstreifen mit der wichtigsten...
Bulgarien einen Gebietsstreifen mit der wichtigsten...
Bulgarien einen Gebietsstreifen mit der wichtigsten...

Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß die...
Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß die...
Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß die...
Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß die...

Aus Lübeck und Nachbargebieten.

Montag, 13. Januar.

Zug von Maschinisten und Heizern nach den Fischdampfern der Unterweserorte Bremerhaven, Geestemünde und...
Zug von Maschinisten und Heizern nach den Fischdampfern...
Zug von Maschinisten und Heizern nach den Fischdampfern...

Die Wahlrechtsfrage und das Lübecker Amtsblatt. Es...
Die Wahlrechtsfrage und das Lübecker Amtsblatt. Es...
Die Wahlrechtsfrage und das Lübecker Amtsblatt. Es...

Schicht bedenklich wäre es, das Reichstagswahlrecht...
Schicht bedenklich wäre es, das Reichstagswahlrecht...
Schicht bedenklich wäre es, das Reichstagswahlrecht...

Ja, „Politik“ kann man nur von den Nationalliberalen...
Ja, „Politik“ kann man nur von den Nationalliberalen...
Ja, „Politik“ kann man nur von den Nationalliberalen...

verbündern wäre, da sie sich vermutlich zu den Vertretern der...
verbündern wäre, da sie sich vermutlich zu den Vertretern...
verbündern wäre, da sie sich vermutlich zu den Vertretern...

Das neue Kinderhospital, das mit einem Kostenauf...
Das neue Kinderhospital, das mit einem Kostenauf...
Das neue Kinderhospital, das mit einem Kostenauf...

Kunstlerpersonalien. Fräulein Lilly Janßen, unsere...
Kunstlerpersonalien. Fräulein Lilly Janßen, unsere...
Kunstlerpersonalien. Fräulein Lilly Janßen...

Handelsregister. Am 10. Januar 1913 ist eingetragen...
Handelsregister. Am 10. Januar 1913 ist eingetragen...
Handelsregister. Am 10. Januar 1913 ist eingetragen...

pb. Diebstähle. In der verflochtenen Woche sind aus...
pb. Diebstähle. In der verflochtenen Woche sind aus...
pb. Diebstähle. In der verflochtenen Woche sind aus...

pb. Verhafteter Betrüger. Festgenommen wurde ein...
pb. Verhafteter Betrüger. Festgenommen wurde ein...
pb. Verhafteter Betrüger. Festgenommen wurde ein...

pb. Unfug? In der Nacht vom 9./10. d. M. ist vor...
pb. Unfug? In der Nacht vom 9./10. d. M. ist vor...
pb. Unfug? In der Nacht vom 9./10. d. M. ist vor...

„Der guttische Grad“, Dregehs lustige Komödie, wurde...
„Der guttische Grad“, Dregehs lustige Komödie, wurde...
„Der guttische Grad“, Dregehs lustige Komödie...

Hansa-Theater. Man schreibt uns: Die größte Attraktion...
Hansa-Theater. Man schreibt uns: Die größte Attraktion...
Hansa-Theater. Man schreibt uns: Die größte Attraktion...

Stadttheater-Theater. Man schreibt uns: Der große...
Stadttheater-Theater. Man schreibt uns: Der große...
Stadttheater-Theater. Man schreibt uns: Der große...

Cutin. Sozialdemokratischer Verein. Am Mittwoch, dem...
Cutin. Sozialdemokratischer Verein. Am Mittwoch, dem...
Cutin. Sozialdemokratischer Verein. Am Mittwoch...

Hamburg. Ordensdiebstahl. Ein Ordensdiebstahl...
Hamburg. Ordensdiebstahl. Ein Ordensdiebstahl...
Hamburg. Ordensdiebstahl. Ein Ordensdiebstahl...

des Betrages und es möglich erscheinen lassen, daß ein...
des Betrages und es möglich erscheinen lassen, daß ein...
des Betrages und es möglich erscheinen lassen, daß ein...

Hamburg. Aus dem bürgerlichen Preß-...
Hamburg. Aus dem bürgerlichen Preß-...
Hamburg. Aus dem bürgerlichen Preß-...

Kiel. Auch Kiel darf nicht fehlen. Wie der...
Kiel. Auch Kiel darf nicht fehlen. Wie der...
Kiel. Auch Kiel darf nicht fehlen. Wie der...

Rappeln an der Schlei. Wieder ein Marine-...
Rappeln an der Schlei. Wieder ein Marine-...
Rappeln an der Schlei. Wieder ein Marine-...

Cuxhaven. Sechs Mann vom Schlepper „Ro-...
Cuxhaven. Sechs Mann vom Schlepper „Ro-...
Cuxhaven. Sechs Mann vom Schlepper „Ro-...

Theater und Musik.

Im neuen Stadttheater gastierte am Sonnabend Frau...
Im neuen Stadttheater gastierte am Sonnabend Frau...
Im neuen Stadttheater gastierte am Sonnabend Frau...

Verantwortlich für die Rubrik „Lübeck und Nachbargebiete“...
Verantwortlich für die Rubrik „Lübeck und Nachbargebiete“...
Verantwortlich für die Rubrik „Lübeck und Nachbargebiete“...

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf

beginnt
am Dienstag, dem 14. Januar.

	Gr. 45-50	55-60	65-70	75-80	85	90	95	100
Ein Posten Falt.-Hängeschürz.	58 Pf.	68 Pf.	78 Pf.	88 Pf.	98 Pf.	1.08	1.18	1.28
Blusen-Schürzen	78 Pf.	88 Pf.	95 Pf.	1.38	1.48	1.75	2.25	Mk.
Kimono-Blusen	Stück 1.08 Mk.							
la. „ „ reine Wolle, auf Futter gearbeitet	Stück 2.75 3.75 Mk.							
Plaidtücher	Stück 88 Pf. 95 Pf. 1.25 Mk.							
Ball-Schals	Stück 68 Pf.							
helle und dunkle Kopf-Schals, garniert	Stück 98 Pf.							
Mädchen-Normal-Leibchenhosen mit 1/2 Ärmeln	Stück 98 Pf.							
Normal-Leibchenhosen	65 cm	70 cm	75 cm	80 cm	85 cm			
Trikot-Leibchenhosen, 60-70 cm	65 Pf.	70 Pf.	75 Pf.	80 Pf.	85 Pf.			
blaue Chev.-Reformhosen f. Damen	Stück 2.25 Mk. Wert 4.00 Mk.							
Lack- und Ledergürtel, leicht beschädigt	Stück 5, 10, 15, 25, 50 Pf. Wert bis 2.25 Mk.							
Damen-Hemden, -Hosen und -Jacken	} 40 % unter Preis.							
Herren- und Damen-Nachthemden								
„ „ „ „ aus einer Muster-Kollektion								
Frisierjacken und Untertaillen								
Stickerei-Unterröcke								
Kopfkissenbezüge, farbig, la.	Stück 65 Pf.							
weiße Kopfkissenbezüge mit Stickerei-Einsatz	Stück 95 Pf.							
Tüll-Decken	Stück 5, 7, 12 Pf.							
Sweater	Stück 95 Pf.							
Kragenschoner	Stück 10 u. 25 Pf. Wert 40—60 Pf.							
Krawatten	Stück 5, 10, 15—25 Pf. Wert 50—150 Pf.							
Kinder-Fäustel	Paar 10 Pf. Wert 40 Pf.							
Kinder-Mützen und Kappen	20—50 Pf. Wert bis 2.25 Mk.							
Muster-Korsetts	95 Pf. 1.25, 1.58, 1.95 Mk. Wert bis 5.50 Mk.							
Wollgarn <u>Gelegenheitskauf</u>	1/2 Pfund 1.25 Mk.							
Servietten	Stück 30, 35 Pf.							
Tischtücher ^{116/150}	Stück 1.35 Mk.							
Futter-Herren-Hosen	1.18, 1.58 Mk.							
Herren-Socken	Paar 30, 50, 88 Pf.							
reinwollene Damen-Strümpfe	Paar 78 Pf.							
„ „ Damen-Strümpfe	Paar 48 Pf.							
„ „ Damen-Handschuhe, 45 cm lang, schw. u. wß.	58 Pf.							
Handtücher	Stück 30 Pf.							
Taschentücher	Stück 8 u. 25 Pf.							
Taschentücher	1/2 Dtzd. 65 u. 95 Pf.							
Kurzwaren (Zwirn, Haken u. Augen, Reihgarn, Baumwolle) für die Hälfte des Wertes.								
Rodel-Mützen	Stück 68 u. 48 Pf.							
Barchent-Herren-Hemden	95 Pf. 1.10, 1.38, 1.48 Pf.							
Schlafdecken	Stück 88 Pf.							
groß. Hemdentuch 5 m	1.95, 10 m 3.85 Mk., div. kleinere Reste von 30 Pf. an.							

Alle regul. Artikel mit wenigen Ausnahmen sind im Preise um 10% ermäßigt.
Alle Ulster, Paletots, Anzüge, Lodenjoppen sind weit im Preise herabgesetzt.
Alle Herren- und Damenstiefel sind 10% im Preis ermäßigt.
 Ein Posten **Malerschuhe** Paar 78 Pf.
 Ein Posten **Filzpantoffel** für Kinder Paar von 20 Pf. an.

Johannes Holst

Kohlmarkt 6. Markt 6.

Trotz der enorm billigen Preise rote Rabattmarken

Arbeiter = Bildungsverein Lübeck.

Mittwoch, den 22. Januar 1913
 im großen Saale des Gewerkschaftshauses:

Bunter Abend.

Mitwirkende:
 Frä. Pfliegl, Frä. Jansen, Herr Brunow und Herr Barth;
 am Flügel: Herr Kapellmeister Weigert.
 (Mitglieder des Lübecker Stadttheaters.)
 Saalöffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.
 Preis der Karte 25 Pfennig. Der Vorstand.

Rauchen nicht gestattet.
 Karten sind an den bekannten Stellen zu haben. (354)

Deutscher Holzarbeiterverband

Zahlstelle Lübeck.

General-Versammlung

am Dienstag, dem 14. Januar 1913
 abends 8 1/4 Uhr
 im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.

- Tagesordnung:
1. Jahresberichte und Abrechnungen.
 2. Neuwahl der Lokalverwaltung und sämtlicher Hilfspersonen.
 3. Berichte.
 4. Verschiedenes.

Die Ortsverwaltung. (349)

Konsumverein

für Lübeck und Umgegend
 e. G. m. b. H.

Bezirks-Versammlungen

für die Mitglieder des
Bürgtors
 am Dienstag, dem 14. Januar
 abends 8 1/2 Uhr
 im Gesellschaftshaus Marli,
 Marlistraße.
 für die Mitglieder
in Schlutup
 am Sonnabend, dem 18. Januar
 abends 8 1/2 Uhr
 bei Saborowski, Gasthof zur Linde.

- Tagesordnung
 in allen Versammlungen:
1. Bericht des Genossenschaftsrats.
 2. Wahl eines auscheidenden Genossenschaftsratsmitgliedes.
 3. Verschiedenes.
- Stimmzettel werden nur gegen Vorzeigung der Mitgliedsbücher abgegeben.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und deren Frauen bittet
 Der Vorstand. (227)

Konsumverein

für Lübeck und Umgegend.
 e. G. m. b. H.

Bezirks-Versammlung

für die Mitglieder in
EUTIN
 am Mittwoch, dem 15. Januar
 abends 8 1/2 Uhr
 im Gasthof „Stadt Altona“,
 W. Knickertstr.

- Tagesordnung
1. Geschäftsbericht und Bericht des Genossenschaftsrats.
 2. Wahl der 6 auf Eutin entfallenden Mitglieder für die von der Generalversammlung in Lübeck beschlossene Kommission.
 3. Verschiedenes.
- Die Teilnahme an der Wahl kann nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches erfolgen.
 Um recht zahlreiches Besuch bittet
 Der Vorstand. (361)

Kalnbergs Variété.

Nur noch kurze Zeit.
Sherlock Holmes
 und das famos Programm.
 Kommen, sehen, freuen. 356
 Beginn 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Konsumverein

für Lübeck und Umgegend.
 e. G. m. b. H.

Bezirks-Versammlungen

für die Mitglieder der
Stadt
 am Montag, 20. Januar 1913,
 abends 8 1/2 Uhr
 im „Gewerkschaftshaus“
 Johannisstr. 50—52.
 für die Mitglieder

Holstentor-Nord
 am Freitag, dem 17. Januar 1913
 abends 8 1/2 Uhr
 im Waisenhof, Fackenburg, Allee.

- Tagesordnung
 für beide Versammlungen:
1. Bericht des Genossenschaftsrats.
 2. Wahl zweier auscheidender Genossenschaftsratsmitglieder.
 3. Verschiedenes.

für die Mitglieder
Holstentor-Süd
 am Dienstag, 21. Januar 1913,
 abends 8 1/2 Uhr

- in der „Flora“, Rebenstraße.
 Tagesordnung:
1. Bericht des Genossenschaftsrats.
 2. Wahl eines auscheidenden Genossenschaftsratsmitgliedes.
 3. Verschiedenes.
- Stimmzettel werden nur gegen Vorzeigung der Mitgliedsbücher abgegeben.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und deren Frauen bittet
 Der Vorstand. (362)

Hania-Theater

Anfang 8 1/2 Uhr.
 Noch nie dagewesen.

Zirkus Lilliput.

Vorher:
 Die hervorragenden
 Spezialitäten.

Nach der Vorstellung ab 11 Uhr:
Kabarett.
 Neue Künstler. 352

Verkauf lebender Butt
(Stieg 80 Pfg.)
am Dienstag, den 14. Jan.
von vormittags 8 Uhr ab
an der
Holstenbrücke.

Sonntag mittags 1 Uhr starb nach schwerer Krankheit mein lieber Mann und meiner Kinder treuversorgender Vater, der Maurer
H. Schult
im Alter von 46 Jahren.
Schmerzlich vermisst von den Seinen.
Johanna Schult nebst Kinder.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Vorwerk Friedhofes aus statt. Trauerfeier 2 1/2 Uhr.

Für herzliche Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Ableben unserer lieben **Elsa**, sowie Herrn Pastor Stücken für seine trostreichen Worte unseren innigsten Dank.
Wilhelm Koll und Familie.

Kinderlose Eheleute suchen abgeseht. 2-Zimmer-Wohnung, am liebsten mit Kochgas, zum 1. April. (341) Angebote m. Preis unt. LB and. Exp.

Gesucht ein erfahrenes Mädchen zu allen häuslichen Arbeiten bei gutem Lohn. Angebote unter **D S** an die Exp. d. Bl. (358)

Verloren eine Brosche mit Photographie. Abzugeben geg. Belohn. **Segebergstr. 20 II.**

Achtung!
Steinsetzer u. Berufsgen.

General-Versammlung
am Dienstag, d. 14. Januar
abends 8 1/2 Uhr.

- Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Geschäfts- u. Vorstand-Konferenz-Bericht.
4. Jahresbericht.
5. Neuwahlen sämtlicher Ämter.
6. Stellungnahme zum Verbandstage und Wahl eines Delegierten zu demselben.
7. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen eruchtet
Der Vorstand.

Zentralverband der
Handlungsgehilfen.
Bezirk Lübeck.

Achtung!
Kolleginnen und Kollegen!
General-Versammlung
am Dienstag, d. 14. Januar
abends 9 Uhr
im **Gesellschaftshaus „Monopol“**
Johannisstraße.

- Tages-Ordnung:
1. Das Theater als Bildungsmittel. Referent: Genosse **Mehrlin**.
2. Bericht.
3. Wahlen der Funktionäre.
4. Verschiedenes. Beitragszahlung. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Eutin.
Sozialdemokratischer Verein.

Versammlung
am Mittwoch, d. 15. Januar
abends 8 Uhr
im **Estale Knickreim.**

- Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht.
3. Beitrag des Genossen **Korcher** über: Was ist Arbeitsschutz und wozu wird er bestimmt?
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Ruhe sanft.
Es hat Gott dem Herrn gefallen, meine liebe unvergessene Frau, unsere herzensgute treuversorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Maria Catharina Magdalena Schütt,
geb. **Dittscher**
heute früh 11 Uhr im 72. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Ihr Leben war Mühe und Arbeit. Der Herr schenke ihr den ewigen Frieden.
Allen Verwandten, Bekannten u. Freunden zeigen dieses tief betrübt an
Friedrich Schütt als trauernder Gatte.
Franz Glade u. Frau, geb. Schütt.
Heinrich Wulf u. Frau, geb. Schütt.
Friedrich Schütt u. Frau, geb. Keil
nebst 11 Enkelkinder.
Lübeck, Hamburg, Leipzig, den 11. Januar 1913.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 15. Januar, 11 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Burgtor-Friedhof hier statt.

Der
Neue-Welt-Kalender
für 1913
Preis 40 Pfg.
Buchhandlung von **Friedr. Meyer & Co.**

Konsumverein für Lübeck und Umgegend.
e. G. m. b. H.

Die Eröffnung
unserer 24. Warenabgabestelle
Ahrensböck, Fleckenstraße 156
erfolgt
am **Dienstag, dem 14. Januar 1913.**

Mit der Eröffnung dieser Warenabgabestelle ist der Kreis unserer Wirksamkeit und damit unsere Leistungsfähigkeit wiederum um ein beträchtliches Stück erweitert.
Wir bitten unsere Mitglieder von Ahrensböck und näherer Umgegend durch Entnahme ihres ganzen Bedarfs an Waren in unserer Abgabestelle sich alle Vorteile der Genossenschaft zunutze zu machen und dadurch die Abgabestelle, ihr eigenes Geschäft, vorwärts zu bringen.
Im nachstehenden einen kurzen Preisauszug von den vielen von uns geführten Waren:

Streu- und Kristallzucker . . . pro Pfund	22 1/2	Weizenmehl pro Pfund	17 und 20 1/2
Würfelzucker	24 1/2	Reismehl pro Pfund	18 1/2
Brodenzucker	24 1/2	Maismehl	24 1/2
Harigrieß	24 1/2	Kartoffelmehl	18 1/2
Kindergrieß	24 1/2	Sagomehl	30 1/2
Basseinreis	26 1/2	Puddingpulver . . . pro Paket	6 und 8 1/2
Patnareis	28 1/2	Rode Gröhe pro Paket	6 1/2
Sago, Patent	28 1/2	Bacpulver	5 1/2
Sago, echt ostindischer	34 1/2	Vanillinzucker	5 1/2
Nudeln, diverse	30 1/2	Preißelbeeren pro Pfund	40 1/2
Nudeln, Faden	32 1/2	Marmelade	30 1/2

Margarine pro Pfund 64, 70, 80 und 90 1/2
Pflanzenmargarine „Palmaso“ pro Pfund 80 1/2
Petroleum pro Liter 21 1/2 **Streichhölzer** Paket 28 1/2
Die Unterzeichnung einer Beitrittserklärung und die Zahlung von 50 Pfg. Beitrittsgeld berechtigt zur Warenentnahme.
Beitrittserklärungen werden in der Warenabgabestelle entgegengenommen.
Der Vorstand.

Seht acht,
wenn Ihr **Palmin** Euch kauft,
S gibt Fette, die man ähnlich tauft!
Auch statt **Palmaso** schiebt man vor
Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr!
Drum achtet, ob auf dem Paket
Die **Firma Schlinck in Hamburg** steht!

Palmin-Plattensoll.
Palmaso - Pflanzen-Butter-Margarine.

Vereinigte Butterhändler
von Lübeck und Umgeg.
Allerfeinste Meiereibutter
kostet Pfd. **1.50** Mk. (356)

- la. **diese Blumen,** Pfd. **90 1/2**
bestes weißes Schmalz **90 1/2**
" b. Blm. v. 4 Pfd. pr. Pfd. **90 1/2**
Eisbeine **65 1/2**
" frisch u. gepöfelt, Pfd. **65 1/2**
" Kopf und Wein **14**
" frisch und gepöfelt. **16**
Karl Lahrz, Böttcherstr.
vorm. M. Lahrz. (359)

Hasenfelle
Kanin, Fuchs, Marder, Altis usw.
Pferdehaare
Mähnen, Ruchschweifhaare
kauft zu höchsten Preisen
J. L. Würzburg, Walmstr. 22 a.

Rechnungs-Formulare
werden hergestellt in der
Buchdruckerei des **Lüb. Volksboten.**
Johannisstraße 46.

Achtung!
Geschäftstutcher und Kaufmannsarbeiter!
Versammlung
am Dienstag, d. 14. Januar
abends 8 1/2 Uhr
im „**Gewerkschaftshaus**“
Johannisstraße 50-52.
Tages-Ordnung:
1. Wahlen.
2. Innere Verbandsangelegenheiten.
Der Vorstand.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen der Mitglieder notwendig. **D. O.**

Achtung Schneider!
Unsere am Dienstag, 14. Januar fällige Mitglieder-Versammlung fällt umständlicher aus.
Dafür findet am
Mittwoch, dem 15. Januar
abends 8 1/2 Uhr
im „**Gewerkschaftshaus**“
eine
Versammlung
der **Damen Schneider** statt.
Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der
proletar. Freidenker
Deutschlands.
General-Versammlung
am Dienstag, d. 14. Januar
abends 8 1/2 Uhr
im „**Gewerkschaftshaus**“
Johannisstraße 50-52.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes. Wahl der Revisoren. Wahl zum Gautag.
2. Jahresabrechnung. (347)

Verein der Musikfreunde.
Mittwoch, den 15. Januar 1913
abends 8 Uhr.
in der Stadthalle:
15. volkstümliches Konzert
(Orchester 52 Musiker.)
Leitung:
Kapellmeister **Wilhelm Furtwängler.**
Walzer- u. Operetten-Abend.
Zur Aufführung kommen u. a.:
Overture zu „Der Zigeunerbaron“
Joh. Strauß.
Polpourri aus „Die Fledermaus“
Joh. Strauß.
Die Fürstensteiner, Walzer J. Bilse.
Telefunken, Polpourri C. Marena.
Programm im Lübecker Konzert-Anzeiger. (342)

Stadthallentheater.
Direktion: G. Feldhusen.
Berliner Ensemble-Gastspiel.
Heute, Montag, 13. Jan., 8 1/2 Uhr:
Volkstümliche Vorstellung.
50 Pfg. Einheitspreis 50 Pf.
auf allen Plätzen 50.
Zum unbedingt letzten Male:
Sündenböcke.
Ganz Lübeck — lacht Tränen.
Montag, 14. Jan., 8 1/2 Uhr:
Der neue Riesenerfolg:
Die Welt ohne Männer.
In Vorbereitung: Der Baumwollkönig.
Vorverkauf bei Herrn **Friedr. Nagel,**
Markt 14. und bei Herrn **Carl Kolb,**
Kohlmarkt 21. (Reine Gebühr.) (353)

Neues Stadttheater.
Dienstag, 14. Januar 1913.
Abends 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
100. Vorst. i. B. Ab. 16. Vorst. i. D. A.
Der Schmied der Madonna.
Große Oper von **Wolf-Ferrari.**
„Genaro“ **James Gayler** Mod. a. G.
Große Preise.
Mittwoch, den 15. Januar 1913.
Abends 8 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Auser Abonnement. Mittel-Preise.
Der liebe Augustin.
Operette von **Leo Fall.** 344
In Vorbereitung: **Guido.**
Ereignisstück von **Ernst von Wilder.**